



22. Oktober 2019

VRB Saar zeigt sich nicht überrascht: Schlechte IQB-Ergebnisse hausgemacht

Das schlechte Abschneiden der Neuntklässler im Saarland in Mathematik und in den naturwissenschaftlichen Fächern (IQB-Bildungsstudie) ist für den VRB nicht überraschend. Wiederholt hat der Verband auf den Verlust der Bildungsqualität hingewiesen, wenn nicht die notwendige, der Heterogenität der Schülerschaft angepasste Personalisierung der Lehrer erfolgt. Unterstützung durch multiprofessionelle Teams ist dabei ein Muss, jedoch fehlen sie an vielen Schulen. Ein positiver Anfang durch die Aufstockung der Anzahl der Schulsozialarbeiter wurde gemacht, reicht jedoch bei Weitem nicht aus.

Eine Zusammenlegung der Fächer Biologie, Chemie und Physik zu einem Fach Naturwissenschaften, obwohl es bis heute keinen ausgebildeten Naturwissenschaftslehrer gibt, kann nicht folgenlos bleiben. Eine Trennung in die einzelnen Fächer ist in der Gemeinschaftsschule frühestens ab Klasse 8 möglich. Ebenso kann man dies für die Fächer Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde feststellen, die in der Gemeinschaftsschule bis einschließlich Klasse 8 als Fach Gesellschaftswissenschaften unterrichtet werden. Immer wieder haben Lehrer u.a. auf diese Problematiken hingewiesen.

Durch überwiegend politisch motivierte Veränderungen an den bestehenden äußeren und somit auch inneren Schulstrukturen in den letzten Jahrzehnten wurde somit eine bessere Anschlussfähigkeit unserer Schüler an den Arbeitsmarkt nicht wie gewünscht erreicht. Fortbildungen für Lehrer, die die Problematik der Heterogenität der Klassen im Blickpunkt haben, werden hier nur „ein Tropfen auf dem heißen Stein“ sein, jedoch nicht die bestehenden Probleme lösen.

Der VRB fordert deshalb erneut eine engere Zusammenarbeit von Lehrern in der Praxis, Lehrerverbänden und Elternverbänden mit den verantwortlichen Mitarbeitern des Bildungsministeriums, um wirkliche Lösungswege aus der aufgezeigten Bildungsmisere im Saarland zu finden.